Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 6

Artikel: Fata morgana
Autor: Hess, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664872

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

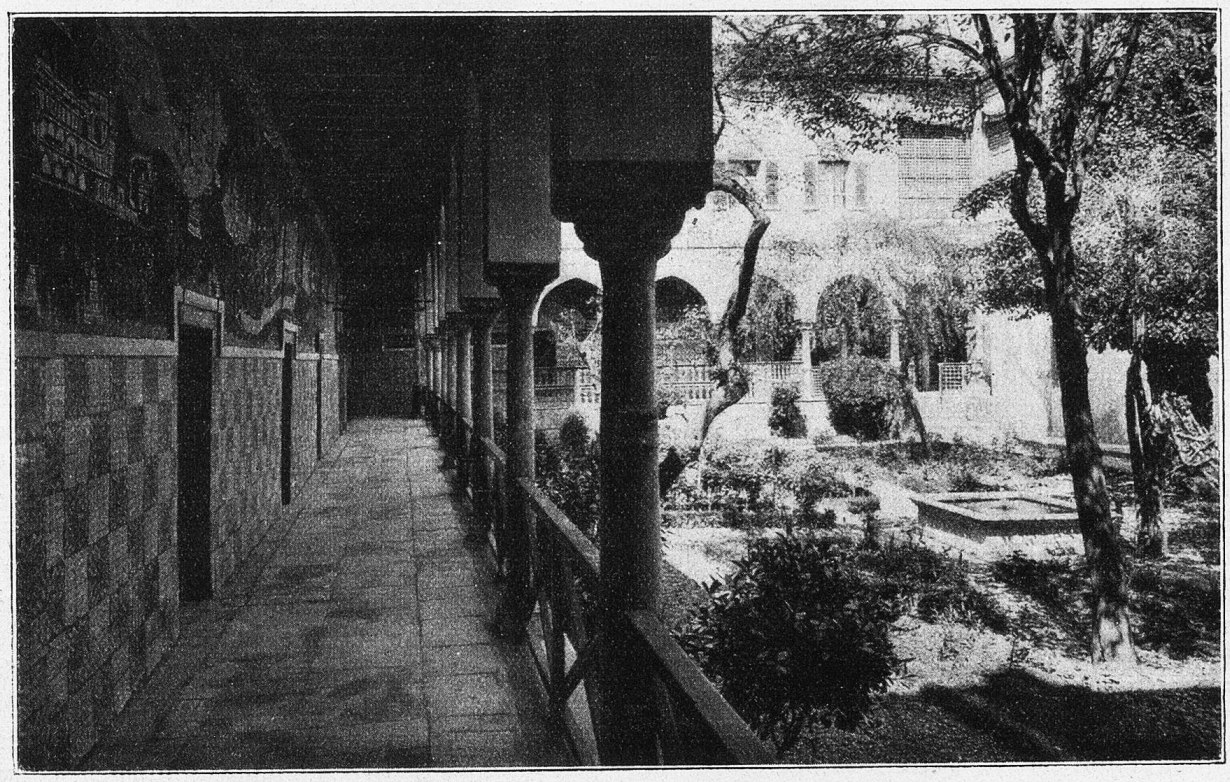
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Friedlich gehen sie aneinander vorbei, die Araber und die Franzosen, und doch ahnt man dahinter die unruhigen Zeiten der Okkupation. Aber das Feuer ist erloschen. Kaum, daß noch die Asche raucht. Mit klingendem Spiel ziehen die Soldaten vorbei, sie sind die Herren. Über das Meer sind sie gekommen und haben ihre Fahne im fremden Lande aufgepflanzt. Andere Sitten und Anschauungen haben sie mitgebracht, aber gewiß auch vieles, das den Einheimischen eingeleuchtet hat. Straßen und Eisenbahnen haben sie bekommen. Aber ihre Muttersprache haben sie sich nicht rauben lassen. Ihr Herz spricht noch arabisch. Sie hangen auch alle an ihrer altgewohnten Kleidung.

Gegen elf Uhr entvölkern sich die Straßen. Aber man hat keine Lust, zu Bett zu gehen. So schön ist's, durch die mondbeschienenen Gassen zu streichen. Die weißen Dächer blitzen, und von der andern Seite der Schlucht glitzern die jähen Wände herüber. Wie von Silber tropft's, und eine wohlige Kühle krönt den heißen Tag.



Constantine. Inneres des Palastes des Dar El Bey.

Fata morgana.

Berge, frei im Äther schwebend,
Palmen ohne festen Grund,
Hütten, aus dem Nichts sich hebend,
Flimmerdunst im weiten Rund;
Blaue Flut im heißen Sande,
Wo noch nie ein Tropfen fiel!
Also treibt mit dem Verstande
Steppenluft ihr Gaukelspiel.

Aber immer, immer wieder
Täuscht der Trug dich, Menschenkind!
Welch ein trügrisch Auf und Nieder,
Leis bewegt vom trocknen Wind!
Neuer Tatkraft Wunderflammen
Lodern mächtig im Gemüt.
— Plötzlich sinkt der Spuk zusammen,
Und die leere Steppe glüht. Jacob Heß.